

fahrzeuge, die Kerater stellten Lanzenträger und Bogenschützen, die Bybliter, Berytier, Aradier, sogar die Bergbewohner fanden sich ein: nur die Tyrier blieben aus, und zwar, wie der König von Aradus meldete, weil sie zum Danke für das Recht des Alleinhandels nach Tartessus die Parthei der Tartessier ergriffen hätten; auch die Kolonien in Ersiphonia (Ligurien) und die neugegründete in Tingitana seyen auf die Seite des Feindes getreten. Da Unterhandlungen die Hartnäckigkeit der Tyrier nicht zu brechen vermochten, sandte Amoas des Obadus Sohn Molkoämas, der durch tyrische Schiffe verstärkte Flotte der Tartessier entgegen, während er selbst auf die Stadt Tyrus losstürmte. Aber ein nächtlicher Ueberfall raubte ihm den größten Theil des Heeres, und als er schwer verwundet in Sidon anlangte, erblickte er die auf der Höhe von Citium geschlagene Flotte schon wieder im Hafen und vernahm die Kunde vom Tode ihres Anführers Molkoämas. Amoas starb an seinen Wunden, Obadus aus Gram über den frühzeitigen Verlust des Sohnes (um 1730 vor Christus). Die Bybliter wählten des Molkoämas jungen Sohn zum Könige, der 54 Jahre regierte und bei den Seinen sehr beliebt war; um eine Lähmung am Fuße zu verbergen, zeigte er sich gewöhnlich zu Pferde. Ja simon aber, der Sohn und Nachfolger des Amoas, trat den Tyriern die Kolonien in Ersiphonia und Tenga ab, und räumte ihnen sogar das Recht ein, in allen sidonischen Besitzungen Handel zu treiben, während er mit seinen Schiffen nicht über Mylita hinaus und nach Tartessus zu schiffen versprach. Je lebhafter nun die Verbindung mit Ersiphonia ward, desto wünschenswerther schien es den Tyriern, den nächsten Weg dahin einschlagen zu können, welcher von Mylita aus zwischen der vulkanischen Insel Mazaurisa und deren Festland durch einen von wilden Völkern umwohnten Seearm führte. Sie legten